

Bücher = Livres = Libri

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse =
Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **68 (2017)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

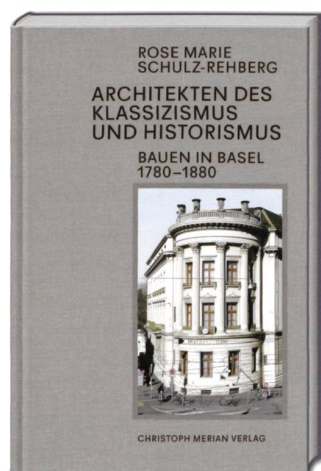
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Architekten des Klassizismus und Historismus: Bauen in Basel 1780–1880



Rose Marie Schulz-Rehberg
*Architekten des Klassizismus und Historismus:
 Bauen in Basel 1780–1880*
 Basel : Christoph Merian Verlag 2015
 240 pages, 130 illustrations, 14,5 × 21 cm
 ISBN 978-3-85616-643-4, CHF 39.–

Après un premier ouvrage consacré à douze bureaux d'architectes ayant marqué le paysage bâlois autour de 1900 (*Architekten des Fin de Siècle: Bauen in Basel um 1900*, 2012), Rose Marie Schulz-Rehberg retrace le parcours de quatorze architectes emblématiques du classicisme et de l'historicisme dans cette même ville. Cernant une période marquée par des bouleversements tant techniques, politiques qu'économiques, l'ouvrage rend compte du développement urbanistique de Bâle entre 1780 et 1880 à travers une analyse minutieuse des édifices majeurs de ces architectes – dont la profession est encore mal définie au début du XIX^e siècle.

Divisé en trois parties, l'ouvrage commence par un préambule à la période étudiée et un survol de ses principaux enjeux politiques et institutionnels. L'émergence de la Suisse moderne et l'industrialisation entraînent des bouleversements sociaux sans précédent qui font surgir de nouvelles exigences en matière de construction, ainsi qu'une nouvelle clientèle. L'auteure retrace le contexte intellectuel dans lequel s'inscrivent les quatorze architectes étudiés – les valeurs idéologiques de l'architecture publique et de l'urbanisme, la question du « bon style » – et saisit ainsi, en quelques pages, les conditions de leur production. Tous issus de familles bâloises, à l'exception

de Hermann Gauss (1835-1868) qui grandit à Stuttgart, ils se forment dans les grands centres européens, soit Munich, Berlin, Karlsruhe, ou encore Paris.

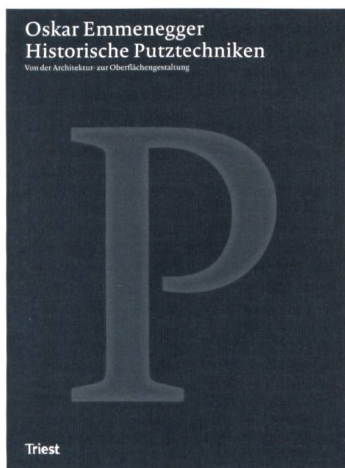
La suite de l'ouvrage est ordonnée chronologiquement. Dans un premier temps, les architectes sont présentés au sein de leur réseau social. L'auteure reconstitue leur formation, les voyages accomplis, leurs convictions politiques et leurs activités publiques, en s'appuyant sur l'étude de sources archivistiques, telles les autobiographies de Melchior Berri (1801-1854) et d'Amadeus Merian (1808-1889), ou encore les écrits de Johann Jakob Heimlicher (1798-1848). Cette approche a l'avantage de mettre en lumière le caractère polymorphe de leur pratique. Dans un deuxième temps, Schulz-Rehberg entame une description stylistique des édifices majeurs réalisés par ces constructeurs, maîtres d'œuvres et architectes. Elle s'intéresse au contexte national et international de leur création, souligne les possibles modèles, et tisse de nombreux liens entre les acteurs. Chaque entrée est enrichie d'illustrations – photos, plans, documents d'archive – en grande partie en couleurs, qui accompagnent avec intelligence le texte. Un plan de la ville au début de l'ouvrage permet aux lecteurs de repérer les objets décrits.

Le volume se conclut par un catalogue de l'œuvre complet des quatorze architectes étudiés, complété par un index des noms des commanditaires et des différents acteurs avec mention de leurs dates de vie et profession, ainsi qu'un index des lieux.

Née à Bâle, diplômée en histoire de l'art, en histoire de l'architecture et en archéologie, Rose Marie Schulz-Rehberg propose depuis de nombreuses années des visites guidées thématiques de la ville de Bâle. Cet ouvrage est le résultat de recherches dans les archives et de travail sur le terrain, convainquant tant par la qualité des descriptions – concises, mais précises – que par son format agréable. A travers le portrait de ces quatorze architectes, l'auteure parvient à donner des éléments clés pour l'appréhension de l'architecture urbaine bâloise, publique et privée, et à dresser le portrait d'une profession et de sa clientèle. L'ouvrage s'adresse tant aux historien.ne.s de l'architecture qui y découvriront un précieux outil de travail, qu'à un public plus large qui est invité à renouveler son regard sur les édifices étudiés. ●

Alexandra Ecclesia

Historische Putztechniken



Oskar Emmenegger
*Historische Putztechniken. Von der
Architektur- zur Oberflächengestaltung*
Herausgegeben vom Verein Historische
Putztechniken an Baudenkmälern
Zürich: Triest Verlag 2016
532 Seiten, ca. 900 Abbildungen
ISBN 978-3-03863-010-4, CHF 98.–

Der 1933 geborene Restaurator Oskar Emmenegger war seit den späten 1960er Jahren ein Pionier in der Erforschung, Konservierung und Restaurierung historischer Putze. Mit seiner schon mehr als 40-jährigen Tätigkeit machte er bewusst, wie stark das Aussehen der Baudenkmäler von den Eigenheiten ihrer originalen Oberflächen geprägt wird. Dass aus diesem Wissen nun ein grosses Überblickswerk wurde, ist auch einigen engagierten Fachkollegen um Giovanni Menghini zu danken, die über einen Verein als Herausgeber fungieren.

In einem einführenden ersten Teil des Buches wird das Thema von fünf ausgewiesenen Fachleuten aus der Perspektive ihrer jeweiligen Disziplinen beleuchtet: Vom ehemaligen ETH-Professor Georg Mörsch und seinem 2002 verstorbenen Vorgänger Albert Knoepfli stammen zwei Beiträge, welche die Erhaltung historischer Putze in der Denkmalpflege thematisieren, vom ehemaligen Bündner Denkmalpfleger Hans Rutishauser kurze kunsthistorische Überlegungen. Auch für Laien sehr lesenswert sind die Ausführungen von Christine Bläuer über Möglichkeiten und Grenzen naturwissenschaftlicher Materialuntersuchungen sowie ein materialkundlicher Überblick von Albert Jornet.

Der Text von Oskar Emmenegger beginnt mit Teil II, der sich Mauertechniken als den eigentlichen Voraussetzungen des Verputzens zuwendet. Den eindeutigen Schwerpunkt des Buches bildet der dritte Teil, der auf nahezu 300 Seiten die bisher wohl beste Übersicht über historische Putztechniken bringt. Abhängig von der Verarbeitungstechnik des Mörtels unterscheidet Emmenegger in 15 Kapiteln ebenso viele Putzarten. Diese reichen vom «Putz als Vorbe-

reinigungsschicht und Haftungsbrücke» bis zum ausführlich beschriebenen Sgraffito als raffinierter Dekorationstechnik. Dazwischen liegt eine ganze Anzahl von Verputzen mit unterschiedlich belebter Oberfläche, wobei die Bezeichnungen generell strikt der handwerklichen Logik folgen: «Mit der Kelle angeworfen und belassen», «Mit der Kelle angeworfen und abgezogen», «Mit der Kelle aufgezogen und abgekellt» heissen etwa drei unterschiedliche Techniken, die jeweils eine ganz eigene Wirkung erzeugen. Weitere Kapitel sind dem Abrieb, der Putzschlämme oder den Spritzwürfen gewidmet, wobei hier der seit dem 18. Jahrhundert dokumentierte Besenwurf von jüngeren Varianten des Wormserputzes wie auch des Riesel- und Kieselwurfs unterschieden ist.

Einen guten Überblick schaffen jeweils die konzisen einleitenden Texte; zur Vertiefung eignet sich ein reich illustrierter Katalog von Beispielen, der insgesamt rund 120 Gebäude umfasst. Diese stehen zu einem guten Teil im schweizerischen und italienischen Alpenraum, was gleichzeitig etwa Emmeneggers Wirkungskreis beschreibt; verstreute Beispiele reichen vom Balkan über Kleinasien bis nach Altägypten und Brasilien. Fotos zeigen dabei immer sowohl die Gesamtwirkung als auch die Putzoberfläche im Detail. Eine konsequentere Auflistung der verschiedenen alternativen Bezeichnungen für jeweils dieselbe Putztechnik wäre hilfreich gewesen; bisweilen sind einige im Text genannt, während andere, wie Emmenegger vermerkt, als Folge der rein mündlichen Überlieferung verlorengegangen sind.

Als vierter Teil folgt eine Art topographisch aufgebautes Inventar ausgewählter Bauten mit historischen Verputzen, das auch Anregung zu eigenen Erkundungen geben kann. Der kurze fünfte Teil des Buches bildet eine eigene Abhandlung über den sogenannten Stucco lucido, eine Technik, die mit einfachsten Mitteln hochwertige Baumaterialien imitierte, den Glanz im Unterschied zum Stucco lustro aber al fresco erzeugte. Sehr nützlich ist schliesslich der Anhang mit Glossar, Literatur und Register. Unnötig kompliziert wirkt hingegen die durchgehende Nummerierung der weitgehend unabhängigen Teile.

Von dem erst kürzlich gegründeten Triest Verlag wurde das Buch ebenso aufwendig wie ausgesprochen sorgfältig gestaltet. Es ist damit in jeder Hinsicht ein gewichtiges Werk geworden. Dass es sich (wie zurzeit viele Bücher) leider auch etwas unhandlich präsentiert, sei als einer der wenigen Kritikpunkte noch angemerkt. Mit seinem Kernstück, der nach Verarbeitung gegliederten Darstellung der verschiedenen Putztechniken, wird «der» Emmenegger sicherlich rasch zu einem Standardwerk in der Denkmalpflege werden. Gleichzeitig öffnet das Buch die Augen für die Vielfalt und den Wert historischer Putze. Wer ahnt schon, dass Oberflächen, die auch heute als «Verschleisssschicht» oft (vor-)schnell einer Erneuerung geopfert werden, mitunter beinahe ein Jahrtausend überdauern können? ●

Melchior Fischli